

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 1 (1896-1897)
Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

doch noch etwas schneller gehen, damit wir in absehbarer Zeit unser schönes Werk, das Lehrerinnenheim, verwirklichen können. Beim durchblättern des Mitgliederverzeichnisses, das diesmal unserem Bericht beige druckt ist, sind uns noch manche Lücken aufgefallen. So vermischen wir z. B. schmerzlich die wertvollen Kolleginnen von Luzern, die so freundlich mitgewirkt haben zur Zeit der Tombola, auch Solothurn, Baselland, Thurgau, Schaffhausen u. s. w. sind noch schwach vertreten, und die Liste der ausserordentlichen Mitglieder ist noch allerorts der Vergrösserung fähig. Wir möchten nun die lieben Kolleginnen alle, ohne Ausnahme, bitten, ihre süssesten Flötentöne hervorzunehmen, um überall, wo sie Beziehungen haben, unserem Vereine Freunde und ordentliche oder ausserordentliche Mitglieder zu werben. Daneben sei ihnen auch eine rührige Propaganda für unsere Zeitung, die das Lehrerinnenheim nicht wird in Vergessenheit geraten lassen, nochmals dringendst ans Herz gelegt.

Bern. Vom Schuldienst zurückgetreten ist Frau Keller-Feller, Lehrerin an der Primarschule für die untere Stadt (Postgasse) in Bern. Frau Keller hat an genannter Schule 13 Jahre lang treu gewirkt. Eine von der Lehrerschaft arrangierte Abschiedsfeier vereinigte die Kollegenschaft und die Mitglieder der Schulkommission. In warmen Worten wurde der Wirksamkeit der Scheidenden gedacht und dem Bedauern über ihren Rücktritt Ausdruck gegeben.

— *Kirchlindach.* Frl. Pfander, Lehrerin, Mitglied unseres Vereins, ist eines Augenleidens wegen gezwungen, auf nächsten Winter von ihrer Lehrstelle zurückzutreten. Vor einigen Jahren hat Frl. Pfander ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert. Mit ihr scheidet eine treue Lehrerin und liebe Kollegin aus dem Schuldienst.

Deutschland. In *Bremen* wurde ein Mädchengymnasium und ein Vortragslyceum für Töchter errichtet.

— Die Frage, ob die an städtischen Schulen angestellten Lehrerinnen die Eigenschaft von *Staatsbeamten* besitzen, hat das deutsche Reichsgericht bejaht.

— Der *Verein badischer Lehrerinnen* tagte am 29. Juni in Karlsruhe. Die erste Vorsitzende, Frl. Lanz, Lehrerin am Prinzess Wilhelmstift eröffnete die Versammlung und teilte kurz die Vereinsereignisse des letzten Jahres mit. Das Vereinsvermögen beträgt 80,000 Mk., der Mitgliederbestand 458 ordentl. und 287 ausserordentl. Der Besuch des Heims war gut und die Leitung desselben wird allenthalben gerühmt. Weiteres Traktandum: Vortrag über hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen im Grossherzogtum Baden, von Frl. Mina Mayer.

— Die Redaktion der „*Lehrerin in Schule und Haus*“ erliess vor einigen Wochen einen Aufruf zur Sammlung für eine kranke, völlig mittellose, deutsche Lehrerin. In der Augustnummer macht sie die Mitteilung, dass daraufhin 1810 Mk. eingegangen seien und dankt nicht nur für die Beiträge, sondern ganz besonders für die Art, wie sie gegeben wurden. Die eingegangene Summe wurde in einer Altersversicherungsrente angelegt.

— Der *Stettiner Turnlehrerinnenverein* gibt seinen zweiten Jahresbericht heraus. Neben den planmässigen wöchentlichen Versammlungen, die der Fortbildung der Turnlehrerinnen dienen, fanden gemeinsame Turnfahrten in die Umgebung Stettins statt.

Verschiedenes.

Gesundheitspflege. Kochsalz. Ueber die Verwendung dieser guten Würze als Arznei wird folgendes gesagt: Ein halber Theelöffel voll davon, in ein wenig kaltem Wasser aufgelöst und getrunken, wird sogleich Sodbrennen oder andere Magenbeschwerden erleichtern. Zum Gurgeln bei Halsentzündungen ist es eben

so gut wie Chlorcalcium und vollkommen unschädlich. Wenn man davon jedesmal und so oft man will ein wenig verschluckt, so wird es den Hals gründlich reinigen und nach und nach den Reiz mildern; es ist ein ausgezeichnetes Mittel bei Bissen und Stichen von Insekten, es ist ferner wertvoll zum Stillen von Blutungen, besonders nach dem Zahnausziehen. In Gaben von 1—4 Theelöffel in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Liter warmem Wasser gelöst, wirkt es in gewissen Vergiftungsfällen rasch als Brechmittel.

Briefkasten.

Den lieben **Basler Kolleginnen** diene zur Nachricht, dass ihr „versteigertes“ Pergament unbedingt, zu Nutz und Frommen aller neu erstehenden Sektionen, in der „Lehrerinnenzeitung“ erscheinen muss. Wir erwarten also, dasselbe umgehend im Redaktionsbriefkasten zu finden.

An die tit. Leserinnen. Das herzige Gedicht, das uns Frau Dr. Hämmerli in Lenzburg zum Aarauertag gewidmet hat, wird in der zweiten Nummer erscheinen. Eben-dasselbst wird auch über den Staniol- und Markenhandel berichtet werden, welcher geradezu schwunghaft betrieben wird von unseren rührigen Sammlerinnen. Die finanziellen Ergebnisse derselben bieten denn auch bereits eine zwar bescheidene, aber immerhin gar nicht zu verachtende Einnahmsquelle für unsern Verein und regen jedenfalls zu immer neuem Sammeleifer an. Leider muss nun auch der Genfer-Bericht auf nächste Nummer verschoben werden.

In eigener Sache. Die tit. Kolleginnen, welche zum Tintenfass sich hingezogen fühlen, mögen ja diesem Drange nicht widerstehen, sondern unseres Blattes gedenken, das für kleine und grosse Beiträge jederzeit dankbar sein wird.

ANNONCEN

Vorläufige Anzeige.

Demnächst erscheint:

≡ Freundesworte dem jungen Volk der Schule ≡

von **Otto Sutermeister.**

Ca. 4 Bogen in 16°. Eine reizende poetische Gabe für die Jugend und die Freunde derselben.

Bern, November 1896.

W. Gœpper, Verlag.

Harmoniums (*Hinners-Orgeln*.) Unter den vielen amerik. Zungen-Orgeln (Harmoniums) sind nur wenige Fabrikate als solid und gut bekannt. Zu den wirklich guten und doch preiswürdigen gehören anerkanntermassen die **Hinners Orgeln**. Die Bauart ist äusserst solid und geschmackvoll; der Ton lieblich, orgelartig und kräftig. Effektlose Register, die von vielen Fabrikanten auch bei ganz geringen Instrumenten in grosser Zahl angebracht werden, um die Käufer zu täuschen, finden sich bei unsern Orgeln nicht. Von besonders schöner Wirkung ist „Vox humana“, die an keinem Instrumente fehlt. Wer die Register zu handhaben weiss, kann eine grosse Abwechslung in Tonstärke und Klangfarbe hervorbringen. Jedem Instrumente wird ein Stuhl gratis beigegeben. — Jedes Instrument wird schriftlich garantiert. Hunderte v. Zeugnissen stehen zu Diensten. Lager von Instrumenten u. Reparaturwerkstätte im eigenen Hause in Langnau. Harmoniums und Pianos aus bewährten, deutschen Fabriken sind ebenfalls zu haben. Für kirchliche Zwecke, Schulen, wohlthätige Anstalten besondere Begünstigung. Auf Verlangen Hauptkatalog gratis, worin alles genau beschrieben. ^a

Alleinvertreter der Hinners-Orgeln für die Schweiz:

G. Tillmann, Langnau (Kt. Bern) Schweiz.

3. Auflage

8

meines Lehrganges der Rundschrift (25 Blätter) mit Wegleitung. Von Fachmännern als das beste derartige Lehrmittel bezeichnet. Prima Zeugnisse über meth. und ästhet. Ausstattung. Auszeichnung durch das Preisgericht in Genf. In vielen Schulen im Gebrauch. Preis 1 Fr. Bei Mehrbezug Rabatt. Zu beziehen bei **F. Bollinger-Frey, Sek.-L. Basel.**

Weitaus den besten und schönsten Bernerhalblein für Männer- u. Knabenkleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinwand zu Leintüchern, Kissenbezügen. Bäckertücher, Hand-, Tisch- und Küchentücher etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert.

Walter Gyax, Fabrikant, Bleienbach.